

Freudenstadt

Wie Schokolade für den Kopf

Schwarzwälder-Bote, 07.12.2015 18:53 Uhr



Im Kunstsalon der Musik- und Kunstschule Freudenstadt präsentieren (von links) Gloria Keller, Iris Kamlah, Muriel Shah und Vérok Gnos überwiegend kleine Arbeiten. Foto: Keck
Foto: Schwarzwälder-Bote

Von Gerhard Keck

Das Motto der Ausstellung heißt "Kunst ist Schokolade für den Kopf". Sie ist im Kunstsalon der Musik- und Kunstschule zu sehen.

Freudenstadt. Die Künstlerinnen Gloria Keller, Iris Kamlah, Vérok Gnos und Muriel Shah sind leicht zu verführen – mit Schokolade nämlich. Sie gibt auch das Motto vor, das für die derzeitige Ausstellung in der Musik- und Kunstschule Pate steht: "Kunst ist Schokolade für den Kopf".

Weil die Schokolade eine solche Bedeutung für das internationale Quartett hat, durften sich auch die Vernissagegäste an kleinen Stückchen gütlich tun. Dafür hatten die Frauen die jeweils von ihnen bevorzugten Sorten bereitgestellt. Aber auch für die Besucher, die es eher pikant mögen, war gesorgt.

Auf diese Weise kam, befördert auch durch einen guten Tropfen und die musikalische Untermalung durch den Pianisten Herbert Hilbert, ein ungezwungener Abend des Austauschs zwischen Publikum und Künstlerinnen zustande.

Außergewöhnlich ist die Präsentation in Form und Inhalt. Programm ist das kleine Format, ergänzt durch das eine oder andere größere Bild oder

gegenständliche Kunst, beispielsweise in Gestalt von Gloria Kellers "Hirschköpfen".

Die Freudenstädter Lokalmatadorin mit Studium von Architektur und Grafik-Design schreibt Hirschen eine große Symbolkraft zu, so wie sie stets themenbezogen für wechselnde Stimmungslagen arbeitet – mal ernst, dann wieder heiter und ausgelassen. Gerne experimentiert sie mit verschiedenen Techniken, verarbeitet Stoffe, Papier, Karton und Acryl zu immer neuen Kunstformaten.

Iris Kamlah ist eine aus Stuttgart nach Karlsruhe emigrierte Freischaffende. Ihr zweites Standbein neben der Kunst ist ihr Masterabschluss in Kunstgeschichte und Literatur. Kamlahs Arbeiten in Acryl-Mischtechnik zeigen "auf reduzierte Weise Räume, Begegnungen, Emotionen". Ihr Werk will den Betrachter zur persönlichen Interpretation herausfordern.

Vérok Gnos ist gebürtige Straßburgerin. Die diplomierte Kunsttherapeutin und freischaffende Künstlerin wird magisch von Landschaften angezogen, denn sie zeigen ihr "eine Welt von subtiler Schönheit". Ihre kleinformatischen Werke entstehen aus Lack auf Papier oder Gips, die großen gestaltet Vérok Gnos mit Lack und Pigmenten auf Aluminium-Verbundplatte.

In zehn Jahren ihres künstlerischen Wirkens hat Muriel Shah rund 4000 Zigarillo-Schachteln gesammelt und bearbeitet. Die dunkelroten mit Goldrand versehenen "Moods"-Verpackungen – "zu schön, um weggeworfen zu werden" – forderten ihre Kreativität heraus. Ihr zuliebe forcierte so manch Bekannter seinen Zigarillo-Verbrauch, bekennt sie.

Muriel Shahs Arbeiten sind Collagen in Mischtechnik, ihre Motive bezeichnet sie als "konkret-abstrakt und gegenständlich". Shah sieht ihre Kunst auch ganz pragmatisch: "Eine kleine Fläche erfordert wenig Arbeit." Die gebürtige Züricherin mit Psychologie- und Pädagogikstudium lebt in Nagold und ist seit Langem Kuratorin für Kunst im Kloster in Horb.

Die Ausstellung versteht sich nicht allein als Präsentation für den ästhetischen Anspruch. Sie ist auch Kunstmarkt, auch Werke können dort gekauft werden. Der Kunstsalon in der Hirschkopfstraße ist noch geöffnet an den Wochenenden vom 12. bis 13. Dezember sowie vom 19. bis 20. Dezember, jeweils von 15 bis 19 Uhr.